



**Anthropoi
Selbsthilfe**
Gemeinsam Mensch sein.

Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Jahresbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht (Text)	2
Finanzbericht	12

Anschrift

Anthropoi Selbsthilfe
Beratungs- und Geschäftsstelle
Argentinische Allee 25
14163 Berlin

Kontakt

Telefon 030 / 80 10 85 18
Fax 030 / 80 10 85 21
E-Mail info@anthropoi-selbsthilfe.de
Internet www.anthropoi.de

Spendenkonto

Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSW DE33 BER
IBAN: DE88 1002 0500 0003 2472 00

aus dem Programmheft der Jahrestagung 2014

Jahresbericht 2013 Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Vorbemerkungen:
In Kurzform nennen wir uns Anthropoi Selbsthilfe.

Die Texte wurden schon am Jahresanfang erstellt als Rückblick auf das Jahr 2013.
Deshalb entsprechen einzelne Darstellungen nicht dem aktuellen Stand.

Inhalt

- Vorwort
- Aktivitäten auf Bundesebene
- Zusammenarbeit mit der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Bewegung
- Finanzen
- Aktivitäten der regionalen Ebene

Liebe Eltern, Angehörige und Freunde,

mit großer Freude blicke ich auf das Jahr 2013 zurück. Die persönlichen Begegnungen während unserer Tagungen und die erreichten Ziele sind die Belohnung für unser gemeinsames Engagement auf regionaler Ebene und auf Bundesebene.

Im Jahr 2013 ist es uns wieder gelungen, eine gemeinsame Jahrestagung mit dem Anthropoi Bundesverband zu gestalten. Sie fand in einem außergewöhnlich positiven Umfeld in der Friedel-Eder-Schule in München statt. Alle Teilnehmer waren von der Tagung selbst, der Bewirtung und den erzielten Beschlüssen angetan. Das gute Wetter trug seinen Teil zu dem positiven Gesamtbild bei. Wir konnten erleben, wie Menschen mit Hilfebedarf ihre Wünsche artikulierten und vor einem großen Publikum vortrugen. Dass dies möglich war, ist der intensiven Arbeit der mittelpunkt-Schreibwerkstätten zu verdanken. Der lange Prozess zum gemeinsamen Erscheinungsbild und zur Findung eines neuen Namens konnte in München zu einem guten Abschluss gebracht werden. Sowohl die „BundesElternVereinigung“ als auch der „Verband der anthroposophischen Einrichtungen“ haben das gleiche Logo und mit ANTHROPOI einen gemeinsamen Vor-Namen. Mit dem neuen Namen ging für uns auch eine Änderung der Satzung einher. Nach Abstimmung mit dem Vereinsregister haben wir dabei die gesamte Satzung überarbeitet und in der Mitgliederversammlung eine Satzungsneufassung beschlossen. Da die Jahrestagung mit Mitgliederversammlung nur an

einem Ort in Deutschland stattfinden kann, haben viele Mitglieder, die dann eine weite Anreise haben, Probleme, an der Tagung teilzunehmen. Dies war Anlass für uns, regionale Mitgliederversammlungen zu planen. Im Jahr 2013 fanden diese in der Region Nord in Bremen (März) und in der Region Mitte in Frankfurt (November) statt. Neben allgemeinen Informationen über die Arbeit von Anthropoi Selbsthilfe und den aktuellen Stand der sozialpolitischen Interessenvertretung bilden die Sorgen und Nöte der Vereine vor Ort einen Schwerpunkt der Veranstaltung.

Die Einbindung von Menschen mit Hilfebedarf in unsere Arbeit war das Thema unserer Klausur im Mai. Wir haben sehr ausführlich darüber diskutiert und uns für die Zukunft die Einbindung als Ziel gesetzt. Dies geht nicht von heute auf morgen, es muss langsam eingeübt werden. Man muss Gelegenheiten schaffen und die Menschen darauf vorbereiten. Ein wesentlicher Aspekt ist der richtige Einstieg. Wir müssen am Anfang gezielt Themen finden, die eine Mitwirkung ermöglichen. Die Vorbereitung und die Nachbereitung von Veranstaltungen sind sehr wichtig. Dies muss begleitet werden. Die Fähigkeiten der Menschen mit Hilfebedarf müssen gezielt gefördert werden. Dazu sind Bildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen.

Auch die Frage der Mitgliedschaft von Menschen mit Hilfebedarf in einem Träger- oder Förderverein wird immer wieder hinterfragt. Dazu hat unser rechtlicher Berater Hilmar von der Recke in den Mitteilungen für Angehörige Michaeli 2013 ausführlich Stellung genom-



Unser Vorstand von links nach rechts: Wolf Tutein, Uta Dreckmann, Alexander Karsten, Sabine von der Recke, Helke Holland, Monika Geis, Barbara Müller, Klaus Biesdorf, Manfred Barth

men. Seine Schlussfolgerung: Es besteht kein rechtliches Hindernis für den Beitritt eines Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung in einen Förder- oder Trägerverein in den Lebensorten.

Zur Bundestagswahl im September hat Hilmar von der Recke Briefe für eine Kandidatenbefragung durch Menschen mit Hilfebedarf und Angehörige entwickelt. Diese wurden über die Mitteilungen für Angehörige und direkt an alle Einrichtungen versandt.

In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Arbeitsbereiche vorgestellt und über die Aktivitäten des Jahres 2013 berichtet.

Der Haushalt von Anthropoi Selbsthilfe betrug im Jahre 2013 rund 244 Tsd. Euro. Durch den Rückgang der Spenden und gleichzeitig den Kosten für die Vorbereitung und die Umstellung auf die neue Wort-Bildmarke entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 27.428,36 Euro, der durch eine Entnahme aus dem Vereinsvermögen gedeckt wurde. Um die finanzielle Basis für die Zukunft sicherzustellen, planen wir, ab dem Jahr 2015 die Mitgliedsbeiträge an die gestiegenen Kosten anzupassen und im Jahr 2014 die Werbung für Spenden zu intensivieren.

Für den Vorstand
Manfred Barth

1. Aktivitäten auf Bundesebene

1.1. Neuer Name und neue Wortbildmarke (Sabine von der Recke, Uta Dreckmann)

Während der gemeinsamen Jahrestagung im Juni haben die Mitgliederversammlungen des Verbandes und der BundesElternVereinigung den Vorschlägen der Arbeitsgruppe, die gemeinsam mit dem Studio Lierl einen neuen Namen und eine Wort-Bildmarke erarbeitet hatte, zugestimmt.



Die Arbeitsgruppe hat in der zweiten Jahreshälfte zunächst eine Vereinbarung über die einheitliche Verwendung des neuen Namens und der Wort-Bildmarke formuliert und arbeitet nun an deren Umsetzung in die Druckerzeugnisse und den gemeinsamen Internetauftritt der beiden Vereine.

1.2. Interessenvertretung in Politik und Gesellschaft (Hilmar von der Recke)

In der Osterausgabe 2013 der „Mitteilungen für Angehörige“ habe ich die Aufgaben umschrieben, die ich im Auftrag des Vorstands von Anthropoi Selbsthilfe übernommen habe. Hierzu zählen u.a.

- Beobachtung und Verfolgung der aktuellen Entwicklung in der Politik des Bundes und der Länder,
- aktive und kontinuierliche Teilnahme an Fachtagungen und Arbeitskreisen in unseren Spitzenverbänden sowie
- Erarbeitung von Positionen und deren Abstimmung mit verbundenen Partnern.

Diese Aufgaben erfülle ich im Wesentlichen durch Mitarbeit im Arbeitsausschuss des Deutschen Behindertenrates, dem Arbeitskreis „Teilhabe“ in der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, der Teilnahme an Fachtagungen der Spitzenverbände der Behindertenhilfe und durch Stellungnahmen zu Papieren dieser Gremien sowie des „Paritätischen“.

Im Vordergrund dieser Aufgaben stand in 2013 die Beobachtung und Begleitung der Forderung nach einer Reform der Eingliederungshilfe und der Einführung eines Bundesteilhabegeldes. Besonders spannend war hierbei der unterschiedliche Ansatz der Forderung. Auf der einen Seite standen die Behindertenverbände und andere Interessenvertreter behinderter Menschen, die in erster Linie eine Loslösung der Eingliederungshilfe vom Grundsatz des Nachrangs der Sozialhilfe (Leistung erst nach Einsatz des eigenen Einkommens und Vermögens und des der Unterhaltspflichtigen) sowie den Ausbau der Förderung von Menschen mit Behinderung fordern. Dagegen standen die Forderungen der überörtlichen Sozialhilfeträger und der Konferenz der Arbeits- und Sozialminister. Diese legten den Schwerpunkt auf a) die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Eingliederungshilfe und b) die Senkung der Gesamtausgaben bzw. Deckelung der Kosten für die Zukunft.

Im Deutschen Behindertenrat, im Arbeitskreis „Teilhabe“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, im Forum des Paritätischen sowie während der Anhörung der Fachverbände zum Entwurf der Arbeitsgruppe der Bundesländer zu einer Reform der Eingliederungshilfe haben wir engagiert diskutiert und gestritten.

Für mich als Vertreter der BundesElternVereinigung bzw. von Anthropoi Selbsthilfe stand dabei immer im

Vordergrund meiner Argumentation der Schutz der Lebens- und Arbeitsplätze in den LebensOrten. Deren Überschaubarkeit für die dort lebenden Menschen und das von diesen dort entwickelte Gefühl von Heimat Werte darstellen, die es zu verteidigen gilt.

Die vielerorts erhobene Forderung nach Inklusion und Teilhabe darf nicht so verstanden werden, dass der Gesetzgeber oder die Sozialbehörden bestimmen, was gut für den Einzelnen ist. Die Ermöglichung von Inklusion und Teilhabe stellen Angebote dar, die der/die Einzelne im Rahmen ihres Wunsch- und Wahlrechts wählen können, so wie es für sie gut ist und sie es wollen. Dieses Wunsch- und Wahlrecht der UN-Behindertenrechtskonvention macht nur dann Sinn und kann nur dann ausgeübt werden, wenn es Alternativen gibt, zwischen denen man auswählen kann. Die unterschiedlichen Angebote der LebensOrte sind solche Alternativen! Zu ihnen gehören auch Angebote für Menschen mit besonders hohem oder intensivem Betreuungs- und Pflegebedarf. Ein weiterer Schwerpunkt in den genannten Gremien war die Bundestagswahl im Herbst. Hierzu wurden jeweils aus der Sicht der Institution Wahlprüfsteine erarbeitet. Zusätzlich habe ich Anschreiben für die Menschen in den LebensOrten und für ihre Angehörigen entworfen, die jeweils vor Ort genutzt werden konnten, um mit den Kandidaten und Kandidatinnen in ein Gespräch über wichtige Themen für Menschen mit Behinderungen zu kommen und Forderungen zu bekräftigen. Regelmäßig habe ich an den Vorstandssitzungen der BEV/von Anthropoi Selbsthilfe teilgenommen und dort über neue Gesetzesvorhaben und die Entwicklungen im politischen Bereich berichtet. Bedingt durch die anstehende Bundestagswahl waren dies seit der letzten Mitgliederversammlung aber nur wenige, die die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen betrafen. Eine Enttäuschung war dabei das Patientenrechtegesetz. Dort hat es der Gesetzgeber leider versäumt, die besonderen Situationen der Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Beeinträchtigungen zum Anlass zu nehmen, Standards zu normieren, um die oft sehr unbefriedigenden und erschwerenden Umstände in Arztpraxen und Krankenhäusern abzubauen.

Nun warte ich mit Spannung auf das, was die neue Regierung an Reformvorschlägen vorlegen wird. Darüber werde ich weiterhin gerne dem Vorstand und den Mitgliedern berichten.

1.3. Öffentlichkeitsarbeit Zeitschrift PUNKT UND KREIS (Wolf Tutein)

Schon im achten Jahr erschien die Zeitschrift, die der Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V. gemeinsam mit uns herausgibt. Insbesondere sind wir für die Texte der Rubrik ‚Selbsthilfe‘ (früher ‚eltern & angehörige‘) verantwortlich. Unser Hauptanliegen dabei sind



Schreibwerkstatt der Karl-Schubert-Gemeinschaft

Blicke auf das Hefthema von Seiten der Angehörigen. Schwerpunkte in 2013 waren die Themen: „Die Kraft-Frage!“, „Schönheit“, „Inklusive Begegnungen“ und „Ich in Bewegung! Sport und Behinderung“.

Als Redaktion von Anthropoi Selbsthilfe sind Ingeborg Woitsch (verantwortlich), Alfred Leuthold und Wolf Tutein tätig. Die BewohnerInnen der LebensOrte kommen selbst zu Wort auf den mittelpunkt-Seiten, redaktionell betreut von Ingeborg Woitsch.

mittelpunkt-Schreibwerkstätten, Redaktionsnetzwerk (Ingeborg Woitsch)

2013 haben wir unter dem neuen Schwerpunkt BIOGRAFIEARBEIT weitere acht zweitägige mittelpunkt-Schreibwerkstätten in Einrichtungen veranstaltet. Darunter waren sechs neue Teilnehmer-Einrichtungen. Eine der Schreibwerkstätten fand an der Friedel-Eder-Schule in München statt als Projekt für die Oberstufenschüler der dortigen Berufsschulstufe II. Somit hat das Projekt in diesem Jahr ca. 100 Schreibwerkstatt-TeilnehmerInnen erreicht.

Im Oktober 2013 trafen sich acht Schreib-AnleiterInnen aus sieben LebensOrten zu einer zweiten mittelpunkt-Tagung in Berlin. Hier konnten sich die Anleiter und Anleiterinnen der mittelpunkt-Schreibgruppen erneut über die Entwicklung ihrer Schreibwerkstätten austauschen. Es gab Schulung zu Schreib-Settings, Erfahrungsaustausch und Literatur zum kreativen Schreiben und zur Biografiearbeit. Die Schreib-Anleiter-Tagung hat zudem Ideen für neue mittelpunkt-Schreibwerkstätten bzw. mittelpunkt-Seiten erarbeitet.

Die mittelpunkt-Schreibwerkstätten sind ein Bildungsangebot für Menschen mit Hilfebedarf. Sie sollen geschult und ermutigt werden, eigene Beiträge auf den mittelpunkt-Seiten zu veröffentlichen. Das Projekt wird seit 2012 durch Stiftung Lauenstein gefördert.
www.mittelpunktseite.de

Mitteilungen für Angehörige

Zu allen vier Ausgaben von PUNKT UND KREIS erschienen die Mitteilungen für Angehörige als eigene Beilage von Anthropoi Selbsthilfe für alle LeserInnen, die die Zeitschrift im Einzelversand über uns beziehen.

Internet und Newsletter

(Alfred Leuthold)

Auf unserer Website www.bev-ev.de wurden weiterhin regelmäßig uns wichtig erscheinende Informationen bereitgestellt. Eine komplette Aktualisierung und das gemeinsame Startportal www.anthropoi.de erfolgen 2014. Unser Newsletter ermöglicht den LeserInnen, eine zeitnahe und einfach zugängliche Information zu erhalten, oft mit Links zu ergänzenden Informationen. In 2013 hatten wir fünf Ausgaben per E-Mail verschickt.

1.4. Beratungsnetzwerk

(Uta Dreckmann)

Die Beratung von Menschen mit Unterstützungsbedarf, ihren Eltern und Angehörigen und ihren gesetzlichen Betreuern ist ein wichtiges Anliegen von Anthropoi Selbsthilfe. Da viele Menschen mit Unterstützungsbedarf ihre Interessen nur teilweise oder gar nicht selbst wahrnehmen können, ist die Assistenz durch Angehörige und gesetzliche Betreuer erforderlich.

Dazu hat Anthropoi Selbsthilfe ein Beratungsnetzwerk aufgebaut, das vor allem der Aufklärung und Beratung in der Selbsthilfearbeit und der Hilfe im Umgang mit Sorgen und Beschwerden dient. Wesentliche Ziele sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der Lebensqualität und Gesundheit der Menschen mit Unterstützungsbedarf. Anfragen betrafen überwiegend Unstimmigkeiten zwischen Angehörigen und Mitarbeitern, Schwierigkeiten mit dem Kostenträger, besonders bei einem erstmaligen Antrag auf Kostenübernahme nach Abschluss der Schule sowie die Suche nach einem Lebensort.

Das Netzwerk besteht aus der zentralen Beratungsstelle in Berlin und einem Netzwerk von ehrenamtlichen Angehörigen in den Regionen. Die aktuellen Kontaktdaten werden jeweils in den Mitteilungen für Angehörige veröffentlicht.

Die Fachstellen für Gewaltprävention in Nord und Süd haben ihre Arbeit im Berichtsjahr weitergeführt und ausgebaut. In beiden Fachstellen arbeitet eine delegierte Vertreterin der Angehörigen mit. Für die Mitarbeiter der Fachstellen und der Vertrauensstellen in den Einrichtungen wurden auch in 2013 Schulungen angeboten, erstmals auch ein speziell für die leitenden Mitarbeiter der Einrichtungen entwickeltes Schulungsprogramm. In fast allen anderen Regionen haben erste Überlegungen begonnen, wie Gewaltprävention dort bearbeitet werden soll. An der Planung sind Vertreter von Anthropoi Selbsthilfe beteiligt. Auch in der Region Süd wurde nun darauf hingearbeitet, dass alle Einrichtungen eine Selbstverpflichtung zur Einrichtung eines Präventionsverfahrens einrichten.

Die Kontaktdaten zu den Fachstellen und den zugeordneten Angehörigenvertretern werden in den Mitteilungen für Angehörige veröffentlicht.

1.5. Beratungsstelle

(Ulrike Funke, Alfred Leuthold)

In Berlin betreibt Anthropoi Selbsthilfe ihr Büro als Beratungs- und Geschäftsstelle. Wir sind dort Mieter der Stadtgemeinschaft Berlin und erhalten so auch regelmäßig Besuch von Bewohnern. Unsere Arbeitskontakte finden hauptsächlich per Telefon und E-Mail statt, schließlich sind wir ja eine bundesweite Organisation. Wir erhalten Anfragen für individuelle Beratung und Hilfe, meist nach geeigneten Plätzen zum Wohnen/Arbeiten sowie bei Problemen mit Ämtern. Ebenfalls fragen häufig junge Menschen nach Praktikumsplätzen im In- und Ausland nach.

Einen erheblichen Anteil unserer Arbeit macht die Sichtung, Auswertung, Zusammenstellung, Archivierung und Weitergabe von eingehenden Informationen aus. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der verschiedensten Vorstandstätigkeiten, die Beratungsstelle ist das organisatorische „Rückgrat“ der Arbeit von Anthropoi Selbsthilfe. Eine Besonderheit in 2013 waren in der zweiten Jahreshälfte die Tätigkeiten in Folge der Änderung des Vereinsnamens.

Vertragsgemäß nimmt die Beratungsstelle auch Aufgaben für den Freundeskreis Camphill e.V. wahr. Hier sind wir Anlaufstelle für die Freundeskreis-Mitglieder und unterstützen deren Vorstandsarbeit in verschiedenen Bereichen. In der Beratungsstelle in Berlin arbeiten zwei hauptamtliche Teilzeit-Kräfte.

1.6. Mitgliedschaften

(Klaus Biesdorf)

Zum Jahresbeginn 2014 hat Anthropoi Selbsthilfe 62 ordentliche Mitglieder.

Zwei Mitglieder hatten zum 31.12.2013 ihre Mitgliedschaft beendet.

Nach der Trennung in zwei Rechtsträger der Dorfgemeinschaften Lautenbach und Tennental haben 2013 auch die Freundeskreise dies nachvollzogen, so dass wir nun in dem Freundeskreis der Tennentaler Gemeinschaften e.V. ein weiteres Mitglied haben.

Die in der Satzung neugeschaffene Möglichkeit der Fördermitgliedschaft erbrachte bisher vier neue Fördermitglieder, insgesamt haben wir jetzt zehn Fördermitglieder. Rechtsanwalt Helmut Böddeling und Gerhard Wundermacher (Ehrentvorsitzender) sind Ehrenmitglieder.

Das Gewinnen ordentlicher Mitglieder (Vereine vor Ort) ist von der Interessenbekundung bis zur echten Mitgliedschaft ein schwieriges und aufwändiges Unterfangen, gleichwohl aber eine wichtige Aufgabe in der Regionalvertretung. Zu bedauern ist der Austritt von Eltern/Angehörigen geführter Vereine, da einige Vereine sich in den letzten Jahren wegen fehlender Bereitschaft zur Vorstandsarbeit aufgelöst haben. Alternativ ist dann gemeinsam zu prüfen, ob nicht die Trägervereine Mitglied werden können.

2. Zusammenarbeit mit der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Bewegung

2.1. Anthropoi Bundesverband

(Manfred Barth)

Die Teilnahme und Mitarbeit in den Organen des Bundesverbands bietet uns die Möglichkeit, die besondere Sichtweise von Angehörigen einzubringen sowie die Verbandsarbeit aktuell zu verfolgen und für die eigene Arbeit fruchtbar zu machen. An den Sitzungen des Verbandsvorstandes nimmt Manfred Barth und an den Tagungen des bundesweiten Verbandsrates nehmen die Regionalsprecher der Anthropoi-Regionen teil. In den Regionen des Bundesverbands treffen sich regelmäßig Vertreter der Einrichtungen zu den Regionalkonferenzen. An den Regionalkonferenzen nehmen Vertreter der regionalen Vorbereitungskreise von Anthropoi Selbsthilfe teil. Für fachspezifische Fragen hat der Bundesverband sich in Fachbereiche gegliedert. Der Vorstand von Anthropoi Selbsthilfe hat Delegierte für die einzelnen Fachbereiche benannt: Fachbereich LebensOrte (Monika Geis und Alexander Karsten), Fachbereich Heilpädagogische Schulen/Verwaltungsrat (Barbara Müller), Fachbereich Werkstätten (Uta Dreckmann) und Bildungsforum (Klaus Biesdorf).

Einmal jährlich treffen sich die Vorstände des Bun-

desverbands und von Anthropoi Selbsthilfe zu einer gemeinsamen zweitägigen Sitzung. Bei ihrer Zusammenkunft Ende Januar 2013 in Kassel wurden die neuen Namen und die Wort-Bildmarke eingehend diskutiert. Die gemeinsame Jahrestagung wurde intensiv vorbereitet. Unter dem Titel Zukunftswerkstatt LebensOrte wurde gemeinsam darüber gesprochen, wo und wie sich die Lebensorte verändern müssen oder schon geändert haben, um den Anforderungen der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen gerecht zu werden. Die Ausgangsfrage war „Welche positiven Beispiele gibt es schon, die Vorbildfunktion für andere Lebensorte sein können?“ Die Diskussion verlief sehr fruchtbar und fand ihre Fortsetzung in der Verbandsratssitzung im März 2013.

Fachbereich LebensOrte (Alexander Karsten)

Das kontinuierliche Arbeitsgremium des Fachbereichs hatte sich am 13. und 14.03.2013 am Eichhof getroffen und sich u.a. mit dem Rückblick auf die Tagung 2012 in Altschlirf sowie Fragen zum neuen Positionspapier, dem neuen Auftritt des Verbandes, der Bildungsfinanzierung und den Aufgaben des Fachbereichs beschäftigt. Die Sitzung am 13.06.2013 diente insbesondere der Vorbereitung der Jahrestagung des Fachbereichs in Hauteroda und der Einstimmung auf die gemeinsame Mitgliederversammlung mit den Zukunftswerkstätten. Drei Zukunftswerkstätten fanden unter der Gesprächsleitung von Mitgliedern des Fachbereichs statt, wobei hier die Beteiligung der Fachfrauen in eigener Sache, Frau Veronika Schüler und Frau Hanna Glauz, besonders hervorzuheben ist. Das Treffen am 16./17.10.2013 in Schloss Hamborn stand ganz im Zeichen der Vorbereitung auf die Tagung in Hauteroda. Höhepunkt des Jahres war wieder die Jahrestagung des Fachbereichs, die vom 19. – 21.11.2013 in der Markus-Gemeinschaft in Hauteroda stattfand. Diesmal nahmen die Teilnehmer die „LebensOrte unter die Lupe“ und stellten sich die Fragen: Wo stehen wir heute und wo wollen WIR zukünftig hin?, Welche Wege gibt es?, Welche neuen Wege können wir finden? Herr Michael Dackweiler begeisterte durch seinen Vortrag am Abend des ersten Tages die Zuhörer und erleichterte damit für alle Teilnehmer den Einstieg in das Thema. In neun Arbeitsgruppen wurden die Fragen bearbeitet. Das jeweilige Ergebnis wurde von den einzelnen Teilnehmern in jeweils einem Bild festgehalten, dann zu einem Arbeitsgruppenbild zusammen geführt und am letzten Tag daraus ein „Gesamtbild“ erstellt.

Fachbereich Heilpädagogische Schulen / Verwaltungsrat (Barbara Müller)

Der Verwaltungsrat hat zwölf ordentliche Mitglieder, die aus ihren heilpädagogischen Schulen delegiert wurden. Anthropoi Selbsthilfe ist mit einer Person als Gast regelmäßig vertreten. Der Verwaltungsrat hat 2013 viermal getagt. Die erste Sitzung des Jahres galt in erster Linie der Vorbereitung der Plenartagung im März in der Parzival-Schule in Karlsruhe. Zentrale Themen der Plenartagung waren „Inklusion - eine Bestandsaufnahme“ und „Selbstverwaltung“. Wie schon im vorausgegangenen Jahr war in den weiteren Sitzungen des Verwaltungsrates die Entwicklung des Studienganges Master of Education Sonderpädagogik und dessen Finanzierung an der Alanus Hochschule in Alfter ein Hauptthema. Ein weiteres wichtiges Thema war die gemeinsame Erklärung des Bundesverbandes und der Bundesvereinigung Selbsthilfe zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Insbesondere wurden die Aussagen zur Inklusion kontrovers diskutiert. Als Ergebnis der Diskussion legt der Verwaltungsrat Wert auf ein vielfältiges und durchlässiges Angebot an Schul- und Unterrichtsformen für die unterschiedlichen und individuellen Wege von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Die heutigen bewährten Förderkonzepte müssen im Interesse der behinderten SchülerInnen zeitgemäß und bedarfsgerecht in die zu entwickelnden inklusiven Konzepte einfließen. Zwei Mitglieder des Verwaltungsrates nahmen am Berliner Kongress zur Inklusion teil und berichteten über die von ihnen geleiteten Arbeitsgruppen. Weitere Themen waren die Verwendung der Verbandsbeiträge für Ausbildung, die Überprüfung der Statuten, die Einbindung möglichst aller heilpädagogischen Einrichtungen in die Verbandsarbeit und die noch bessere Verankerung der Gewaltpräventionsarbeit in den Mitgliedseinrichtungen. Bei allen Sitzungen berichteten die Delegierten im Verwaltungsrat über die jeweilige Region.

Fachbereich Arbeitsleben (Uta Dreckmann)

Eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Fachbereiches war wegen Terminüberschneidungen in 2013 nicht möglich. Der Fachbereich ist in Kontakt mit den Werkstatträtern, um eine geeignete Form der Mitarbeit im Fachbereich zu entwickeln. Die Werkstätten, die auch einen Berufsbildungsbereich anbieten, mussten sich bis zu Beginn des Jahres mit erheblichem Arbeitsaufwand nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifizieren.



Foto: Norbert Stegemann

Manfred Barth (3.v.r.) und Dr. Gerhard Meier (1.v.r.) mit den Preisträgern des 1. Stiftung Lauenstein-Preises am Abend der Verleihung.

2.2. Stiftung Lauenstein (Manfred Barth)

Anthropoi Selbsthilfe unterstützt gemeinsam mit dem Bundesverband im Rahmen eines Kooperationsvertrages den Ausbau und die Entwicklung der Stiftung Lauenstein. Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 fördert die Stiftung Lauenstein in vielfacher Weise die Weiterentwicklung der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen dabei die mehr als 15.000 Menschen mit Unterstützungsbedarf, die in anthroposophischen Einrichtungen zu Hause sind, unterrichtet werden oder arbeiten.

Im Jahr 2013 wurde die Stiftung Lauenstein 20 Jahre alt. Aus diesem Anlass wurde von ihr der „Stiftung Lauenstein-Preis“ ins Leben gerufen. Damit sollen in Zukunft beispielgebende Projekte und Initiativen ausgezeichnet werden. In diesem Jahr und in den nächsten beiden Jahren werden Projekte gewürdigt, die sich in besonderer Weise um das Thema Sport und Bewegung für Menschen mit Hilfebedarf verdient gemacht haben.

Die Gremien der Stiftung Lauenstein werden mehrheitlich von Menschen aus den beiden Kooperationspartnern besetzt. In den Gremien der Stiftung ist Anthropoi Selbsthilfe durch die Herren Manfred Barth, Gerd Geis, Dr. Gerhard Meier und Wolf Tutein vertreten.

2.3. Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie / Dornach, Schweiz (Manfred Barth)

Manfred Barth ist als Vertreter der Anthropoi Selbsthilfe seit 2011 Mitglied der Konferenz. Wichtigstes Element dieser Konferenz ist die internationale Begegnung der

Teilnehmer. Die Konferenz ist ein Ort des Austausches und des Dialogs. Sie hat nicht den Anspruch eines Seminars, auch wenn einzelne aktuelle Themen vertieft behandelt und in Arbeitsgruppen diskutiert werden.

2.4. ECCE (Sabine von der Recke)

Nachdem ich im vergangenen Jahr davon berichtet habe, dass große Veränderungen in der ECCE anstehen, muss ich heute mitteilen, dass die Veränderungsprozesse noch in der Diskussion und nicht abgeschlossen sind.

Auf der Mitgliederversammlung in Miscohc/Ungarn im Mai 2013 ist die langjährige Präsidentin Adrienne Thier aus Belgien sehr herzlich verabschiedet worden, ebenso der Vizepräsident Leonardo Fulgosi. Vizepräsident ist nun Bernard Heldt, der die Präsidentenfunktion übernommen hat, weil kein weiteres Vorstandsmitglied für eine Präsidentschaft zur Verfügung stand. Ein neuer Kandidat für den Vorstand war benannt worden, hatte aber kurz vor der Wahl seine Kandidatur wieder zurückgezogen.

In Miscohc ist der notwendige Erneuerungsprozess der ECCE aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet worden. Clarine van Lookeren Campagne hat diesen Prozess unter Zuhilfenahme der TheorieU moderiert und begleitet. Im Mittelpunkt stand die Frage nach neuen Schritten, Fragen und zukünftigen Aufgaben.

Neben diesen Fragestellungen ist es aber auch immer wieder interessant und informativ, Einrichtungen in anderen Ländern näher kennen zu lernen und mit vielen neuen Ideen und Eindrücken nach Hause zu kommen. In Miscohc hat mich eine ausgebaute Scheune fasziniert, die im Jugendherbergsstil betrieben wird und Schulklassen die Möglichkeit gibt, während eines Praktikums direkt vor Ort zu übernachten. So entsteht noch mehr Nähe zu den Bewohnern dieser Einrichtung. Das „Projekt“ wird übrigens finanziert von einer ungarischen Bank, die sich soziales Lernen besonders auf die Fahnen geschrieben hat.

Auf Vorstandssitzungen in Zeist, Paris und Dornach wurden neben den oben genannten Fragen auch der Umzug des ECCE-Büros nach Berlin begleitet. Thomas Kraus ist neuer Generalsekretär und hat sein Büro bei den Freunden der Erziehungskunst. Für weitere Büroaufgaben ist nun Renata Chwatal aus Wien zuständig. Außerdem hat der Vorstand einer neuen Beitragsordnung zugestimmt, die wir auf der kommenden Mitgliederversammlung im Emerson College/England mit allen Mitgliedern beraten und hoffentlich auch beschließen werden.

3. Finanzen

3.1. Zusammenfassung

(Helke Holland)

Der Haushalt von Anthropoi Selbsthilfe betrug im Jahre 2013 rund 244 Tsd. Euro.

Durch den Rückgang der Spenden und gleichzeitig hohen Kosten für die Vorbereitung und die Umstellung auf die neue Wort-Bildmarke, sowie die Abschreibungen auf die erfolgte Erneuerung der EDV-Ausstattung, entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 27.428,36 Euro, der durch eine Entnahme aus dem Vereinsvermögen gedeckt wurde.

Auf der Einnahmenseite handelt es sich um die

- Mitgliedsbeiträge von 99 Tsd. Euro
- Spenden und Förderungen 68 Tsd. Euro
- Andere Einnahmen durch Förderungen der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen und die Stiftung Lauenstein für die mittelpunkt-Schreibwerkstatt von ca. 43 Tsd. Euro
- die Kostenerstattung des Freundeskreises Camphill ca. 7 Tsd. Euro

Die Ausgabenseite beinhaltet folgende Kosten:

- Beratungsstelle 122 Tsd. Euro*
- Sozialpolitische Interessenvertretung 30 Tsd. Euro
- Kostenerstattung der Vorstandsarbeit 29 Tsd. Euro**
- Mitgliederzeitschrift „Punkt und Kreis“ 25 Tsd. Euro
- Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Regionalarbeit 21 Tsd. Euro***
- Beiträge für Verbände 6 Tsd. Euro
- Sonstige Kosten 9,5 Tsd. Euro

* Hier sind z.B. Miete, Bürogeräte, Computer-Wartung und Personalkosten enthalten.

** Hier ist nur der in Geld zu bemessene Teil des Aufwands für Anthropoi Selbsthilfe abgebildet, wie bei Selbsthilfeorganisationen üblich. Ein Großteil der Arbeit für Anthropoi Selbsthilfe wird von den Vorstandsmitgliedern ehrenamtlich geleistet, sie erhalten nur ihre Kosten erstattet.

*** Hier sind auch die anteiligen Kosten für die neue Wort/Bildmarke enthalten.

3.2. Förderungen

(Alfred Leuthold)

Folgende Förderungen erhielt Anthropoi Selbsthilfe in 2013, die einen wichtigen Anteil an den Einnahmen darstellen:

- Selbsthilfeförderung nach § 20c SGB V von verschiedenen Krankenkassen (pauschal von der GKV-Gemeinschaftsförderung sowie projektbezogen von der Barmer-GEK);
- Zuwendung der Stiftung Lauenstein für das mittelpunkt-Projekt;
- Zuwendung HKCK-Willeck-Stiftung.

4. Aktivitäten der regionalen Ebene

In den Regionen von Anthropoi Selbsthilfe finden regelmäßig Tagungen für Angehörige statt, die ihren Wohnsitz in der entsprechenden Region haben. Sie dienen dem gegenseitigen Austausch und der Information.

4.1. Region Norddeutschland

(Wolf Tutein)

In diesem Jahr hatten wir uns intensiv auf die Zusammenarbeit mit den Angehörigen, Mitarbeitern und Menschen mit Unterstützungsbedarf konzentriert. Wir planten, mit ihnen eine neue Begegnungsbasis aufzubauen. Auf unseren Treffen sollte sie als Teil unserer gemeinsamen Ziele: untereinander, miteinander und gemeinsam mit der Gewichtung: auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt, erreicht werden. Aus diesem Grunde traf sich der Vorbereitungskreis (VK) Nord zu 5 Sitzungen und zu einer zweitägigen Klausurtagung, außerdem fanden eine regionale Mitgliederversammlung und eine Tagung mit Angehörigen, Mitarbeitern und Menschen mit Unterstützungsbedarf statt. Alle Veranstaltungen fanden in unseren Einrichtungen/ heilpädagogischen Schulen statt, damit die Menschen mit Unterstützungsbedarf und die Mitarbeiterschaft beteiligt werden konnten. Zu einer Zusammenarbeit in der Frage der Mitgliedschaft in der Anthropoi Selbsthilfe sind wir mit mehreren Einrichtungen im engen Kontakt. Der Vortrag von J. Berghöfer auf unserer Tagung mit dem Thema: „Wandlungen sozialtherapeutischer Lebensformen und die Sorge um das Wohl meines Angehörigen“ mit der anschließenden Diskussion mit ca. 50 Teilnehmern hatte durch die Nöte der Angehörigen für unsere Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrer Offenheit eine hohe Qualität erreicht. Das Fazit war: Wünsche der Menschen mit Unterstützungsbedarf, der Mitarbeiter und der Angehörigen nicht abzublocken, sondern hinzuhören und Möglichkeiten zur Erfüllung zu

überdenken! Dabei war uns bewusst, dass sich nicht alles auf einmal realisieren lässt. Es wird unsere Aufgabe sein, Vertrauen herzustellen, denn ohne geht es nicht! Wir müssen das Gehörte und Besprochene in die Einrichtungen tragen und aufeinander zugehen. Wir alle müssen uns wandeln.

Ein Weg war der Aufbau von Vernetzungen der Elternsprecher der Einrichtungen untereinander, um einen regelmäßigen Informationsaustausch einzurichten. Das Motto lautete: gegenseitige Unterstützung im Leben der Menschen mit Unterstützungsbedarf. Auf Grund von positiven Rückmeldungen sind die ersten Verbindungen entstanden. Ein weiterer Weg war die unmittelbare Verknüpfung unserer Fragen mit denen der Mitarbeiter auf den Regionalkonferenzen des Bundesverbandes Region Nord. Ein stetiger Austausch wird gewünscht, und Mitarbeiter und Angehörige haben sich bereit erklärt, dafür auch zeitliche Räume und Gesprächsmöglichkeiten in den Einrichtungen zu schaffen. Der Vorschlag einer gemeinsamen Tagung im Jahr 2014 fand bei allen große Zustimmung.

4.2. Region Berlin-Brandenburg

(Barbara Müller)

Am Samstag, dem 10. August fand in der Lebensgemeinschaft Alt-Schönow die Fachtagung unseres Regionalkreises statt. Es nahmen etwa 60 Personen teil, darunter die meisten mit Assistenzbedarf. Diese Fachtagung wurde unter das Motto „Beteiligung“ gestellt. Unter reger Teilnahme der Menschen mit Assistenzbedarf in unserem Vorbereitungskreis haben wir dieses Thema mit Blick auf die Wahlen zum Deutschen Bundestag konkretisiert. Die politischen Inhalte und Lebensfragen, die auch uns betreffen, wollten wir – Menschen mit Assistenzbedarf, Mitarbeiter und Angehörige – während unseres Fachtages gemeinsam beraten und versinnbildlichen. Demzufolge haben wir „politische Parteien“ gebildet und uns friedlich in der politischen Auseinandersetzung geübt. Es gab die

- Anthroposophische Partei der Arbeit (APdA),
- Kunst- und Kultur Piraten (KuKP),
- Partei Interner Demokratischer Aufbruch (IDA),
- Soziale Sport Partei (SSP).

Diese Parteien erarbeiteten in Arbeitsgruppen unter der Leitung eines Generalsekretärs das entsprechende Parteiprogramm. Danach stellten jeweils die Vertreter der Parteien ihr Parteiprogramm vor. Das Stimmenergebnis der geheimen und freien Wahl zum Abschluss der Regionaltagung zeigte, wie wichtig für die Menschen mit Assistenzbedarf das Arbeitsleben ist. Die Anthroposophische Partei der Arbeit (APdA) ging als klarer Sieger aus den Wahlen hervor.

Zum Abschluss der Regionaltagung hat die Theater-

gruppe „Blendwerk“ aus der Lebensgemeinschaft Rohrlack-Vichel eine moderne Inszenierung des Dramas „Aschenputtel“ dargeboten. Alle Beteiligten gingen mit der Freude über eine gelungene, gemeinsame Fachtagung nach Hause.

Die nächste Tagung am 28. Juni 2014 wird derzeit vorbereitet. Im Vorbereitungskreis arbeiten – wie bisher – Vertreter von Menschen mit Unterstützungsbedarf, Eltern und Mitarbeiter der Einrichtungen zusammen. An den drei Regionalkonferenzen Berlin-Brandenburg des Bundesverbandes anthroposophisches Sozialwesen nahmen zwei bis drei Elternvertreter teil und zeitweise auch Menschen mit Unterstützungsbedarf.

4.3. Region Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

(Maria und Wolfgang von Richter)

In der Region konnte im Jahr 2013 keine Regionalversammlung veranstaltet werden. Im Jahr 2012 hat das Ehepaar von Richter angekündigt, dass sie die Aufgabe der Regionalsprecher nicht mehr lange wahrnehmen können. Die Suche nach einem Nachfolger führte leider zu keinem Ergebnis, so dass die Region ab dem Jahr 2014 keinen Regionalsprecher mehr hat.

Wir danken Maria und Wolfgang von Richter herzlich für ihre langjährige, engagierte und zuverlässige Mitarbeit, die für uns immer sehr wichtig war. Dass sie dieses Engagement auch nach dem Ableben ihres Sohnes weiterführten, ist besonders zu würdigen und verdient Respekt und Anerkennung.

4.4. Region Nordrhein-Westfalen

(Ellen Genenger-Kothen)

Seit September 2013 ist Frau Ellen Genenger-Kothen als Regionalsprecherin anstelle von Frau Sabine von der Recke bestellt. Sie ist also Ansprechpartnerin für die Region Nordrhein-Westfalen. Die Kontaktdaten finden Sie in den Mitteilungen für Angehörige.

4.5. Region Hessen

(Manfred Barth)

In der Regionalkonferenz Hessen des Bundesverbandes sind Manfred Barth oder ein Stellvertreter regelmäßig Gäste. Im Jahr 2013 war die Arbeit der Konferenz geprägt durch die Bemühungen zum Aufbau von Vertrauensstellen in Hessen. Dazu wurden Vertreter der Fachstellen für Gewaltprävention Nord und Süd zu den Sitzungen eingeladen.

„Der Mensch und seine Geschichte“ war der Titel der Regionalversammlung im März 2013. Als Referent für das darin behandelte Thema Biografiearbeit konnte Herr Dr. Ewertowski (Leiter der Rudolf Steiner Bibliothek in Stuttgart, Autor und Seminarleiter) gewonnen werden,



Foto: Alfred Leuthold

Abschlussrunde der gemeinsamen Jahrestagung 2013

der mit Stephan Weber ein Konzept der „individuellen Lebensgeschichte“ im Zusammenhang mit in Hohenfried betreuten Menschen entwickelt hat.

4.6. Region Saarland/Rheinland-Pfalz (Klaus Biesdorf)

In der Region gibt es sieben Einrichtungen, die die Regionalkonferenz bilden, die sich 2013 viermal getroffen hat. Wenn möglich, versuche ich als Regionalvertreter dabei zu sein. Verantwortliche aus den Einrichtungen nehmen z.T. auch an den Regionalkonferenzen von BW und NRW teil. Die Region wird 2014 eine eigene Regionalbroschüre mit dem Titel „Einrichtungen des anthroposophischen Sozialwesens im Saarland und in Rheinland-Pfalz“ herausgeben. Wesentliche Beratungs- und Austauschthemen betreffen die Zukunftsgestaltung der Einrichtungen und Organisationsfragen. Auch die Überlegungen zu weiterer inklusiver Lebensgestaltung haben in der Konferenz ihren Platz. Aufmerksamkeit gilt der Entstehung einer Fachstelle Mitte (Hessen?) als eine außenstehende und neutrale Stelle in punkto Gewaltprävention. In den (größeren) Einrichtungen sollen auch Vertrauenspersonen gewählt werden. Vielleicht startet im Jahre 2014 der Versuch, eine Regionalversammlung zu veranstalten.

4.7. Region Baden-Württemberg/Bayern (Uta Dreckmann)

Die Vertretung von Anthropoi Selbsthilfe in der Region Süd wird vom Regionalverband Baden-Württemberg und Bayern der Angehörigen und Freunde Seelenpflegebedürftiger Menschen e.V. wahrgenommen. In Bayern ist

die „Initiative Bayern“ aktiv, die auf längere Sicht auch die Vertretung der Selbsthilfe in Bayern übernehmen will. Dazu wurde von den aktiven Vertretern in Baden-Württemberg umfangreiche Unterstützung angeboten. Die Initiative Bayern hatte in 2013 allerdings Schwierigkeiten, sich aktiv einbringende Menschen zu finden. Im April wurde eine Informationsveranstaltung mit Herrn von der Recke zum Thema „Gesetzliche Betreuung und Geschäftsfähigkeit“ in den Karl-Schubert-Werkstätten in Bonlanden durchgeführt. Im Oktober veranstaltete der Regionalverband gemeinsam mit der Regionalkonferenz und Menschen mit Unterstützungsbedarf die jährliche, sogenannte Angehörigen-/Mitarbeitertagung. Mit dem Thema „Mit-Erleben, Mit-Sprechen, Mit-Entscheiden“ wurde die Arbeit der letztjährigen Tagung weitergeführt. Dabei lag der Schwerpunkt dieser über mehrere Jahre angelegten Arbeit auf den Methoden für eine sinnvolle und themenorientierte Vor- und Nachbereitung gemeinsamer Tagungen.

Berlin, im März 2014

Der Vorstand der Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Manfred Barth
Klaus Biesdorf
Uta Dreckmann
Monika Geis
Helke Holland
Alexander Karsten
Barbara Müller
Sabine von der Recke
Wolf Tutein



Bundesvereinigung Selbsthilfe
im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Finanzbericht 2013

Jahresabschluss 2013 Budget 2014

Zur Vorlage auf der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2014

Inhaltsverzeichnis

Jahresbilanz und Einnahmen- / Ausgabenrechnung 2013	2
Budget 2014	5
Liste der Mitglieder	6

Anschrift	Kontakt
Anthropoi Selbsthilfe Beratungs- und Geschäftsstelle Argentinische Allee 25 14163 Berlin	Telefon 030 / 80 10 85 18 Fax 030 / 80 10 85 21 E-Mail info@anthropoi-selbsthilfe.de Internet www.anthropoi.de

Spendenkonto

Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.
IBAN: DE88 1002 0500 0003 2472 00, BIC: BFSW DE33 BER, Bank für Sozialwirtschaft

Jahresabschluss 2013

Vermögensübersicht zum 31.12.2013

	Bezeichnung	31.12.2013	31.12.2012	
Aktiv				
	Kasse	163,53 €	355,00 €	
	Bankguthaben/Zahlungsverkehrskonten	34.649,61 €	62.055,10 €	1
	Festgeldanlagen	714,17 €	714,17 €	
	Büroeinrichtung	3.094,77 €	5.407,68 €	2
	Forderungen		- €	
Aktiv Summe		38.622,08 €	68.531,95 €	
Passiv				
	Verbindlichkeiten	5.021,65 €	7.503,16 €	3
	Vereinsvermögen	33.600,43 €	61.028,79 €	4
	Rückstellungen		- €	
Passiv Summe		38.622,08 €	68.531,95 €	

Erläuterungen zu den wichtigsten Vermögenspositionen 2013

Anm.	Position	Erläuterungen
1	Bankguthaben Zahlungsverkehrs-Konten	Die Guthaben auf den Zahlungsverkehrskonten betragen zum 31.12.2013 34.649,61 Euro. Die Spendeneingänge und Förderungen dieses Jahres waren wesentlich geringer als 2012.
2	Büroeinrichtung	Im Jahr 2013 waren Investitionen in Höhe von 861,56 für die Betriebsausstattund erforderlich. Es wurden zeitanteilige Abschreibungen in Höhe von 3.174,47 € vorgenommen.
3	Verbindlichkeiten	Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die noch zu zahlenden Rechnungen für die Druck- und Versandkosten von Punkt und Kreis Weihnachten 2013 und die Lohnbuchführng IV. Quartal 2013.
4	Jahresvortrag	Der Jahresfehlbetrag 2013 in Höhe von 27.428,36 Euro wird aus dem Vereinsvermögen gedeckt.

Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.
Jahresabschluss 2013

Einnahmen 2013

Kontogruppe	Konto Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2012	
Einnahmen				
41	Mitgliedsbeiträge	98.720,00 €	97.139,67	1
42	Spenden	68.003,13 €	80.111,43	2
	4300 Andere Einnahmen	1.304,90 €	19.040,00	3
	4320 Zuschüsse Krankenkassen	19.500,00 €	21.000,00	4
	4330 Zuschüsse DPWw / Aktion Mensch	- €	6.196,67	
	4340 Förderung Mittelpunkt Schreibwerkstatt	22.635,66 €	23.100,00	
	4400 Zinserträge	- €	83,74	
43	Andere Einnahmen	43.440,56 €	69.420,41	5
69	Kostenerstattung Freundeskreis Camphill	6.720,00 €	14.040,00	6
	8200 Auflösung von Rücklagen	- €		
	8300 Nicht verbrauchte Rückstellung	- €	731,44	
	9010 Entnahme aus dem Vereinsvermögen	27.428,36 €		17
81	Abschlußbuchungen	27.428,36 €	731,44	
Einnahmen Summe		244.312,05 €	261.442,95	

Erläuterungen zu den wichtigsten Einnahmepositionen 2013

Anm.	Position	Erläuterungen																				
1	Mitgliedsbeiträge	(F-MG = Fördermitglieder; AO-MG = Außerordentliche Mitglieder) <table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Anzahl</th> <th>Summe</th> <th>Summe</th> </tr> <tr> <th>Jahr</th> <th>MVereine</th> <th>MVereine</th> <th>F- +AO-MG</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2011</td> <td>65</td> <td>79.508 €</td> <td>1.415 €</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>63</td> <td>95.470 €</td> <td>1.670 €</td> </tr> <tr> <td>2013</td> <td>62</td> <td>96.806 €</td> <td>1.914 €</td> </tr> </tbody> </table>	Anzahl		Summe	Summe	Jahr	MVereine	MVereine	F- +AO-MG	2011	65	79.508 €	1.415 €	2012	63	95.470 €	1.670 €	2013	62	96.806 €	1.914 €
Anzahl		Summe	Summe																			
Jahr	MVereine	MVereine	F- +AO-MG																			
2011	65	79.508 €	1.415 €																			
2012	63	95.470 €	1.670 €																			
2013	62	96.806 €	1.914 €																			
2	Spenden	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl</th> <th>Durchschn.</th> <th>Summe</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2010</td> <td>1.511</td> <td>47 €</td> <td>71.520 €</td> </tr> <tr> <td>2011</td> <td>1.576</td> <td>48 €</td> <td>75.059 €</td> </tr> <tr> <td>2012</td> <td>1.613</td> <td>47 €</td> <td>76.111 €</td> </tr> <tr> <td>2013</td> <td>1.406</td> <td>48 €</td> <td>67.003 €</td> </tr> </tbody> </table> <p>Im Jahr 2013 sind die Spenden gegenüber dem Jahr 2012 um 9.608 Euro zurückgegangen. Zweckgebundene Spenden sind von 3.500 auf 1.000 Euro zurückgegangen.</p>	Jahr	Anzahl	Durchschn.	Summe	2010	1.511	47 €	71.520 €	2011	1.576	48 €	75.059 €	2012	1.613	47 €	76.111 €	2013	1.406	48 €	67.003 €
Jahr	Anzahl	Durchschn.	Summe																			
2010	1.511	47 €	71.520 €																			
2011	1.576	48 €	75.059 €																			
2012	1.613	47 €	76.111 €																			
2013	1.406	48 €	67.003 €																			
3, 4, 5	Andere Einnahmen	Einnahmen aus Tagungsbeiträgen in Höhe von 1.305 Euro. Zuschüsse der Krankenkassen. Folgende Krankenkassen haben Zuschüsse gezahlt: GKV Pauschalförderung 16.000 € Barmer GEK 3.500 € Zuwendung der Stiftung Lauenstein für die mittelpunkt-Schreibwerkstätten in Höhe von 22.635 Euro.																				
6	Kostenerstattung Freundeskreis Camphill	Vereinbarungsgemäß bezahlt der Freundeskreis Camphill 6.720 Euro für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Beratungs- und Geschäftsstelle für eigene Vereinszwecke																				
17	Entnahme aus dem Vereinsvermögen	Durch den Rückgang der Spenden und gleichzeitig hohen Kosten für die Vorbereitung und die Umstellung auf die neue Wort- Bildmarke, sowie die Abschreibungen auf die erfolgte Erneuerung der EDV-Ausstattung, entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 27.428,36 Euro, der durch eine Entnahme aus dem Vereinsvermögen gedeckt wurde.																				

Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.
Jahresabschluss 2013

Ausgaben 2013					
	Kontogruppe	Konto	Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2012
2 Ausgaben					
			51 Spenden gezahlt	80,00	16.410,00
			52 Beiträge zu Verbänden	6.363,50	7.293,50
			53 Mitgliederzeitschrift	25.315,20	25.337,55
			54 Öffentlichkeitsarbeit	6.863,90	3.779,38
			5510 Eltern/Mitarbeiter-Tagung incl. MV	5.213,58	5.326,87
			5516 Kongress In der Begegnung leben, Wien 2011	-	-
			5540 Weiterbildung Ehrenamtliche	1.070,00	1.300,00
			5550 Schreibwerkstatt	2.822,33	2.738,65
			5560 Tagung "UN-Konvention" 2010	-	0,00
			55 Veranstaltungen	9.105,91	9.365,52
			56 Regionalarbeit	5.376,85	7.498,34
			57 Sonstige Kosten Anthropoi Selbsthilfe	9.492,18	9.896,37
			62 Personalkosten BGSt	101.928,09	99.262,45
			63 Sachkosten BGSt	20.424,13	14.591,26
			67 Rechtsberatung	29.988,00	29.988,00
			71 Vorstandsarbeit	29.374,29	32.859,48
			81 Abschlußbuchungen		5.161,10
2 Ausgaben Summe				244.312,05	261.442,95

Erläuterungen zu den wichtigsten Ausgabepositionen 2013

Anm.	Position	Erläuterungen
7	Beiträge zu Verbänden	Anthropoi Selbsthilfe ist Mitglied in bzw. unterstützt folgende(n) Verbände: Paritätischer Wohlfahrtsverband, ECCE, BAG Selbsthilfe, Gesundheit Aktiv, Konferenz für Heilpädagogik, Institut Mensch Ethik Wissenschaft
8	Mitgliederzeitschrift	Hier handelt es sich um die Kosten für die Mitteilungen für Angehörige und die anteiligen Kosten für den Druck und den Versand der Zeitschrift Punkt und Kreis.
9	Öffentlichkeitsarbeit	Enthält die anteiligen Kosten für die neue Wort/Bildmarke für Anthropoi Selbsthilfe in Höhe von 6.311,15 €
10	Weiterbildung Ehrenamtliche	Anthropoi Selbsthilfe finanziert die Ausbildung einer Person im Rahmen des biographical timeline prozesses.
11	Regionalarbeit	Die einzelnen Regionen veranstalten regelmäßig ihre Tagungen. Hier handelt es sich um Raummieten, Aufwendungen für Referenten, Kopierdienste, Porto und in geringem Umfang Büromaterial. Außerdem Zuschüsse für die Fachstellen für Gewaltprävention.
12	Sonstige Kosten	Die Druck- und Portokosten für die Spendenbriefe sind in dieser Position enthalten. Im Jahr 2013 wurden wieder drei Spendenbriefe versandt.
13	Personalkosten BGST	Die Personalkosten der Beratungs- und Geschäftsstelle sind im Jahr 2013 um 2.665 € gestiegen. Dies entspricht der Anpassung an die gestiegenen Lebenshaltungskosten.
14	Sachkosten BGST	Hier sind die Raum- und Sachkosten der Beratungs- und Geschäftsstelle, sowie die Reisekosten der Mitarbeiter enthalten.
15	Rechtsberatung	Die Beratung durch Herrn Hilmar von der Recke wird durch eine monatliche Pauschale abgegolten.
16	Vorstandsarbeit	Der Vorstand von Anthropoi Selbsthilfe arbeitet ehrenamtlich. Er erhält nur die entstandenen Kosten erstattet. In dieser Position sind die Reise- und Übernachtungskosten für die Teilnehmer der Vorstandssitzungen enthalten. Darüber hinaus entstehen Reisekosten bei den vielfältigen Aktivitäten während des Jahres, wie sie im Bericht des Vorstands aufgeführt sind.

Budget 2014

Auf Grundlage der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen Jahre haben wir für das Jahr 2014 ein Budget erstellt und in der Vorstandssitzung im April 2014 verabschiedet. In diesem Budget sind alle zurzeit bekannten Vorhaben und Kostenveränderungen berücksichtigt worden, vorbehaltlich der Zahlung der beantragten Zuschüsse.

Konto	Bezeichnung	Budget 2014	Ist 2013
1 Einnahmen			
41	Mitgliedsbeiträge	101.854	98.720,00
42	Spenden	67.000	68.003,13
43	Andere Einnahmen	57.000	43.440,56
69	Kostenerstattungen	6.956	6.720,00
81	Abschlußbuchungen	41	
1 Einnahmen Summe		232.851	216.883,69
2 Ausgaben			
50	Fachbereiche		
51	Spenden gezahlt		80,00
52	Beiträge zu Verbänden	4.500	6.363,50
53	Mitgliederzeitschrift	25.400	25.315,20
54	Öffentlichkeitsarbeit	8.705	6.863,90
55	Beratungsnetz		1.070,00
55	FG Betreuungsrecht		
55	Veranstaltungen	9.000	8.035,91
56	Regionalarbeit	6.500	5.376,85
56	Sonstige Kosten Selbsthilfe	11.820	9.492,18
58	Ausbau der Stiftung Lauenstein		
62	Personalkosten BGSt	95.491	101.928,09
63	Sachkosten BGSt	15.821	20.424,13
67	Rechtsberatung/Sozialpolitik	30.000	29.988,00
71	Vorstandsarbeit	21.511	29.374,29
81	Abschlußbuchungen		
2 Ausgaben Summe		228.748	244.312,05

Erläuterungen zum Budget

Reduktion der Reisekosten in der Vorstandsarbeit durch Verkleinerung des Vorstands von bisher 9 auf 5 Personen, gleichzeitige stärkere Einbindung der Regionalsprecher, verstärkter Einsatz elektronischer Kommunikationsformen zur Vermeidung von Reisekosten, Konzentration der Mitwirkung auf die für uns wesentlichen Fachbereiche des Bundesverbandes.

Kündigung von Mitgliedschaften, die nicht zwingend notwendig sind.

Zahlung bestimmter Vergütungen oder Beiträge abhängig vom erzielten Jahresergebnis (nur aus Überschüssen können freiwillige Zahlungen geleistet werden).

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

Verstärkte Werbung um ordentliche Mitglieder und Fördermitglieder.

Mitglieder von Anthropoi Selbsthilfe

Stand: 1. Januar 2014: 62 ordentliche Mitglieder

Kurzbezeichnung | Mitgliedsverein

Region Norddeutschland

- Adolphshof | Gut Adolphshof - Sozialtherapie gemeinnützige GmbH
- Bahrenhof | Werkgemeinschaft Bahrenhof e.V.
- Bauckhof | Förderverein Bauckhof Stütensen Sozialth. Gemeinschaft e.V.
- Birkenhof | Förderverein Birkenhof e.V.
- Bliestorf | Eltern, Freunde und Förderer des Haus Arild e.V.
- Eichenhof, Alveslohe | Förderverein Eichenhof e.V.
- Franziskus | Förderverein Franziskus e.V.
- Friedrich-Robbe-Institut Hamburg | Verein der Förderer des Friedrich-Robbe-Institut e.V.
- Grebinsrade | Lebens- und Werkgemeinschaften Grebinsrade e.V.
- Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft | Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft e.V.
- Johannishag | Lebensgemeinschaft Johannishag e.V.
- Kiel | Werk- und Betreuungsgemeinschaft Kiel e.V.
- Lichtblick | Lichtblick e.V.
- Martinsschule | Freie Martinsschule Hannover e.V.
- Martinsschule KITA | Hilfe für Seelenpflegebedürftige Menschen e.V.
- Parzival-Hof | Förderverein Leben und Arbeiten e.V.
- Seewalde | Vereinigung der Eltern und Freunde der Lebensgemeinschaft Seewalde e.V.
- Tragende Gemeinschaft | Tragende Gem. zur Förderung seelenpflege-bedürftiger Menschen e.V.
- Vogthof | Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft Ammersbek e.V.
- ZusammenLeben | Förderverein ZusammenLeben e.V.

Region Berlin / Brandenburg

- Berlin | Interessengemeinschaft zur Förderung behinderter Menschen e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Alt-Schönow
Thomas-Haus Berlin

Region Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

- Wickersdorf | Förderkreis Lebensgemeinschaft Wickersdorf e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Markus-Gemeinschaft, Hauteroda

Region Nordrhein-Westfalen

- Christopherus-Haus | Förderverein für das Christopherus-Haus e.V. Dortmund, Bochum, Witten
- Eichhof, Much | Gründerkreis Lebensgemeinschaft Eichhof e.V.
- Elfenborn | Freundeskreis Dorfgemeinschaft Westfalen e.V. Bielefeld
- Hamborn | Elternverein Schloss Hamborn e.V. Borcheln
- Sonnenhellweg-Schule | Verein zur Förderung der Sonnenhellweg-Schule e.V.
- Troxler-Haus | Eltern- und Förderverein (der Werkstätten und Wohnsiedlung) Troxler-Haus e.V.
- Troxler-Schule | Troxler Schule Wuppertal e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Sellen

Region Hessen

- Albrecht-Strohschein-Schule | Verein für heilende Erziehung und Therapie e.V.
- Altenschlirf | Michael-Verein Förderkreis der Gemeinschaft Altenschlirf e.V.
- Bingenheim | Elternschaft der Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.
- Christophorus-Schule | Christophorus-Schule Heilpädagogische Schule mit Werkstufe e.V.
- Heydenmühle | Heydenmühle e.V.
- Kassel | Angehörige des Werkhofs Kassel e.V.
- Kehna | Freundeskreis der Gemeinschaft in Kehna e.V.
- Lauterbad | Elternverein des Heil- und Erziehungsinst. Lauterbad e.V.
- Lebensweg | Projekt Lebensweg e.V. Verein zur Förderung des Lebens seelenpflegebedürftiger Menschen nach der Schulzeit
- Michael-Schule | Heilpädagogischer Verein Haus Michael e.V.
- Rauher Berg | Eltern- und Freundeskreis Rauher Berg e.V.
- Sassen / Richthof | Interessengemeinschaft Sassen und Richthof e.V.

Region Rheinland-Pfalz / Saarland

- Haus Sonne | Verein zur Förderung des Heil- und Erziehungsinstitutes Haus Sonne e.V.
- Weißenseifen | Förderverein Haus Michael Weißenseifen e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle

Region Baden-Württemberg

- Am Bruckwald | Förder- und Freundeskreis Am Bruckwald e.V.
- Auenhof | Freunde und Förderer der sozialtherapeutischen Einrichtung Auenhof e.V.
- Burghalde | Förderverein Burghalde e.V.
- Haus Tobias | Eltern- und Freundeskreis Haus Tobias Freiburg e.V.
- Kandern | Eltern- und Freundeskreis der Werksiedlung St.Christoph Kandern / Niederweiler e.V.
- Karl-Schubert-Schule | Karl-Schubert-Schule für seelenpflegebedürftige Kinder e.V.
- Karl-Schubert-Werkstätten | Karl-Schubert-Gemeinschaft e.V.
- Laufmühle | Eltern- und Freundeskreis Christopherus-Heim e.V.
- Lautenbach | Freundeskreis Lautenbach e.V.
- Sonnenhalde | Eltern- und Freundeskreis Sonnenhalde Görwihl e.V.
- Tennental | Freundeskreis der Tennentaler Gemeinschaften e.V.
- Weckelweiler | Freundeskreis Weckelweiler e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg
Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof
Camphill Schulgemeinschaften (Brachenreuthe, Bruckfelden, Föhrenbühl)

Region Bayern

- Bühel | Eltern- und Freundeskreis Siedlung Bühel e.V.
- Friedel-Eder-Schule | Friedel-Eder-Schule e. V.
- Hohenfried | Hohenfrieder Eltern- und Freundeskreis e.V.
- Johannes-Schule Schesslitz | Initiative Johanni - Hilfe für das behinderte Kind e.V.
- Lindengarten | Förder- und Freundeskreis Lindengarten e.V.
- Münzinghof | Förderverein Münzinghof e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof
Karl-König-Schule Nürnberg
Goldbach-Werkstatt Nürnberg